

schotten pfarrblatt

herbst 2003

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Kinderliturgie



inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Kunst
- 4 Sommerrückblick
- 6 Kindergottesdienst
- 7 Diakon Mag. Rumpf
- 8 Termine

**In deinem
Namen
wollen wir...**



Editorial

Mit Beginn des neuen Arbeitsjahres in der Schottenpfarre erscheint auch wieder eine neue Ausgabe der Pfarrzeitung.

Themenschwerpunkt dieser Nummer bildet die Kinderliturgie, die bei uns ja schon eine lange Tradition hat: Viele erinnern sich noch sehr gerne an die Kindermessen mit P. Benedikt, P. Sigismund und P. Bonifaz. Auch mir selbst liegen diese Gottesdienste besonders am Herzen. Wir bemühen uns, viele Elemente so zu gestalten, dass die Kinder selber daran mitwirken können. Vor allem bei den Liedern wird oft eine intensive Freude erfahrbar.

Danke allen, die daran in großer Treue mitwirken!

Mein Ziel ist es, die Kinder zu einer Begegnung mit dem lebendigen Gott zu führen, der in Jesus Christus sein Leben mit uns geteilt hat und im heiligen Geist auch heute unter uns gegenwärtig ist! Mit unserer besonderen Gestaltung wollen wir keine „Sonderliturgie“ schaffen, sondern den Kindern die Freude am Gottesdienst vermitteln und sie so mit der Liturgie der Kirche vertraut machen.

Mit den Kunstwerken in unserer Kirche vertraut machen will uns eine neue Serie über die Kunst in der Schottenkirche. Das benediktinische Motto „ut in omnibus glorificetur deus“ („dass in allem Gott verherrlicht werde“), das in goldenen Lettern an der Decke der Schottenkirche prangt, gilt sicher in besonderer Weise für die Kunst. Es soll uns aber auch ein Leitgedanke für das kommende Jahr in der Schottengemeinde sein!

Euer P. Nikolaus

P.S.: Die Zahlscheine in der Mitte des Blattes laden zu einer Spende zugunsten neuer Liederbücher für die Kindergottesdienste ein ...



Bei den Schotten ...

Pfarrausflug

Am **14. September** findet unser Herbstausflug nach **Perchtoldsdorf** statt: Wir treffen einander **nach der 9.30 Uhr-Messe** vor der Kirche und fahren gemeinsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Perchtoldsdorf. Nach einer familienfreundlichen Wanderung lassen wir den Tag ausklingen beim Heurigen „Zechmeister“ in der

Hochstraße 64 ab ca. 16 Uhr.

Bei Schlechtwetter Treffpunkt um 16.00 Uhr gleich beim Heurigen. Kosten je nach Konsumation, Bezahlung individuell, keine Anmeldung erforderlich.

Wir laden herzlich ein und freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und einen schönen Ausflug!

Blickpunkte-Seminar

Die Blickpunkte-Seminarreihe beschäftigt sich im kommenden Semester mit dem **Thema „Gebet“**. Der Zyklus, der verschiedene Zugänge zum Beten beleuchtet und unterschiedliche Traditionen vorstellt, beginnt am **24. September**, ab dann jeden **Mittwoch um 9.00 Uhr** im Schottensaal. Im Anschluss an die

Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion, dann Kaffee und Kuchen. Den Abschluss dieses Semesters bildet ein Einkehrvormittag mit P. Emmanuel Bauer OSB am Mittwoch, 3. Dezember.

Das genaue Semesterprogramm liegt in der Kirche und im Pfarrbüro auf!

LIMA-Kurse

Ab **Montag, 6. Oktober** beginnen wieder die LIMA-Kurse („Lebensqualität im Alter“), jeweils Montag, 9.30 Uhr im Schottensaal.

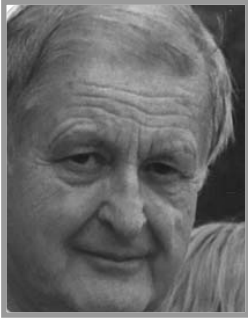
Ältere Personen, die ihr Leben bewusst gestalten wollen, sind herzlich willkommen!

Senioren-Ausflug

Die Seniorenrunde lädt zu einem Ausflug nach **Maria Grün** am Mittwoch, **8. Oktober**, Nachmittag. Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bei

Bedarf können wir auch einen Fahrdienst anbieten.

Nähere Informationen und Anmeldung bitte im Pfarrbüro!



„Seit mehr als acht Jahrhunderten haben hier Menschen gebetet und Gott gelobt ...“

Serie: 2. Teil
Kunst in der Schottenkirche

von Dr. Georg Kugler

Die Schottenkirche – Ort und Erscheinungsbild

An jener Stelle, an der die Schottenkirche steht, ist vor etwa 850 Jahren der erste Kirchenbau, die Abteikirche irischschottischer Mönche, die Herzog Heinrich II. nach Wien gerufen hatte, errichtet worden. Seither wird hier Gottesdienst gefeiert, seit mehr als acht Jahrhunderten haben hier Menschen gebetet und Gott gelobt, als Individuum und in der Gemeinschaft, als Mönch, Priester und Laie. Der Ort wurde immer wieder neu gestaltet, im Kleinen wie im Großen. Ein Kirchenbau ist immer ein Monument der gesellschaftlichen Macht der Kirche und ihres Reichtums, aber auch der Gläubigkeit des Volkes und dessen Wunsch, dieser zeitgemäß Ausdruck zu verleihen.

Das heutige Erscheinungsbild der Schottenkirche ist also das Ergebnis zahlreicher beabsichtigter, aber auch ungewollter Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte. Die ungewollten



Kapitelle der romanischen Basilika (um 1177), freigelegt in der Romanischen Kapelle

waren Zerstörungen durch Erdbeben, die beabsichtigten erfolgten bei der Wiederherstellung oder aus liturgischen oder künstlerischen Gründen.

Kunst will immer zeitgemäß sein und ist daher zeitbedingt. Künstlerische Umgestaltungen sind also Ausdruck selbstbewußter Modernität. Erst im 19. Jahrhundert haben die Europäer über das historische Erbe zu reflektieren begonnen und ältere Zustände des künstlerischen Gesamtwerkes als „richtig“ oder erstrebenswert beurteilt, und das Bild von einem idealen, wo möglich stilistisch einheitlichen Zustand eines Bauwerkes durch retropektive Veränderungen zu erreichen getrachtet. Die Bauwerke wurden dadurch zu kunsthistorischen Denkmälern. Bei Kirchengebäuden, die ursprünglich nur Denkmäler des Glaubens waren, kommt seither eine zweite, eine profane Denkmalsrolle hinzu.

Die Schottenkirche präsentiert sich heute in einem vor zehn Jahren durch eine sorgfältige Restaurierung erreichten Zustand als ein barocker Kirchenraum, in dem ein zufällig erscheinendes Ensemble von Kunstwerken, historischen Denkmälern und Einrichtungsgegenständen vereint ist, die auf mehrere frühere Zustände des Raumes und seiner dem Gottesdienst dienenden Einrichtung verweisen.

Vom gewaltigen ersten Kirchenbau der irischschottischen Mönche ist nichts mehr



Innenansicht der Schottenkirche nach der letzten Restaurierung (1994)

zu sehen. Von ihm zeugen nur freigelegte Bauteile in der Sakramentskapelle an der Südseite des Chores (Altarraumes), heute die sog. Romanische Kapelle.

In den kommenden Ausgaben des Pfarrblattes wollen wir den ins Auge springenden, aber auch den kaum beachteten Kunstwerken unserer Pfarr- und Abteikirche unsere Aufmerksamkeit schenken, sie beschreiben und deuten und durch sie von den liturgischen und künstlerischen Traditionen erfahren.

Dr. phil. Georg Kugler ist Historiker und war vierzig Jahre im Wiener Kunsthistorischen Museum tätig, zuletzt als stellvertretender Generaldirektor. Den Schotten ist er auch dadurch verbunden, dass er mit Prof. Gerhard Schlass das Museum im Schottenstift konzipierte.





Sommerrückblick 2003

*Pfadfinderlager
Ministrantenlager
Kindergottesdienst*





„Ich geh’ lieber in die kleine Kirche“

Die ganze (?) Wahrheit über KIME und KIWOGO in der Johanneskapelle



Dr. Elisabeth Mbaduko-Mayr

Eine schüchterne Achtjährige liest erstmals vor rund 40 Menschen einen Text vom Blatt – laut und ohne Stocken.

Ein Baby hockt zu Füßen seines Großvaters auf dem Boden und kaut zufrieden an einem Papierschiffchen.

Eine vierköpfige Familie spielt unter lebhafter Anteilnahme des Publikums Szenen aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten vor.

Schafe blöken. Löwen brüllen.

Orff-Instrumente intonieren lärmend einen Gewittersturm.

Erwachsene Männer knien auf dem Teppich und falten Engel aus buntem Papier.

Drei kleine Rabauken jagen einander johlend durch die Sitzreihen.

Gesang ertönt – begleitet von Geige, Harmonium und Gitarre singt ein gemischter (sehr gemischter!) Chor ein fröhliches geistliches Lied.

Ein Zweijähriger trägt mit unsicheren Schritten und voll gespannter Aufmerksamkeit eine brennende Kerze durch den Raum.

Zwanzig Kinder zwischen eins und

vierzehn fassen einander an den Händen und bilden einen Kreis um einen rothaarigen Mann im rituellen weißen Gewand.

Eine junge Mutter, ihr Jüngstes an den Rockzipfel geklammert, spendet die Heilige Kommunion.

Wo um Gottes Willen sind wir denn HIER gelandet?

Ist es ein Kindergarten? Ein Narrenhaus? Eine obskure Jugendsekte? Ein Wanderzirkus? Ein psychotherapeutisches Setting für soziophobe Volksschülerinnen? Ein Gesangsverein?

Nein, nein, nein und nochmals nein!

Oder – wenn man’s recht bedenkt – doch vielleicht ein bisschen von alledem.

Und dennoch – oder auch: deshalb – ist es ein wirklicher, echter katholischer Gottesdienst.

„Sehen wir uns noch im Pfarrcafé?“

„Mami, ist nächsten Sonntag wieder Kindermesse?“

„Ja – oder Kiwogo. Wir kommen sicher wieder.“

Komm doch auch!

Anm. der Autorin:

Der Artikel schildert Eindrücke aus verschiedenen Kindermessen und Kinderwortgottesdiensten. Es geht nicht immer ganz so chaotisch zu – aber immer lebendig!



KIME und KIWOGO

An **drei von vier Sonntagen** im Monat (außer zu Ferienzeiten) ist Kindermesse (KIME) oder Kinderwortgottesdienst KIWOGO) in der

Johanneskapelle um 9.30 Uhr

Im Anschluss an die Wortgottesdienste gehen alle zur **gemeinsamen Eucharistiefeier** in die „große Kirche“ hinüber.

Eine Frage – viele Antworten



„Ich geh’ gerne in die Kindermesse, weil ...“

... der Lucas auch dort ist und weil die andere Kirche so lang ist.

(Valentina, 4)

... ich dort selber etwas beitragen kann.

(Agnes und Theresa, 11)

... die Schottenpfarre viel für Kinder tut.

(Francisco, 37)

... wir gerne nachher mit den anderen Familien ins Pfarrcafé gehen.

(Elena, 33)

... ich da mit meinen Freunden spielen kann.

(Lucas, 4)

... ich dort eine Aufgabe habe.

(Claudia, 29)

... die Luise auch dort ist.

(Olivia, 9)

... die Kinder wirklich angesprochen und zum Glauben hingeführt werden, statt erfahren zu müssen:

„Kirche ist fad“.

(Franz, 37)

... die nicht so lange dauert.

(Veronika, 7)

... meine Kinder dadurch in die Pfarrgemeinde eingegliedert werden

(Hubert, 34)

... ich als Mutter entspannt hingehen kann und die Kinder nicht dauernd stillhalten muss.

(Evi, 43)

... ich dort ministrieren kann.

(Manuel, 9)

... ich mich dort gut aufgehoben fühle, weil es auch eine Messe für mich ist.

(Gerhard, 51)

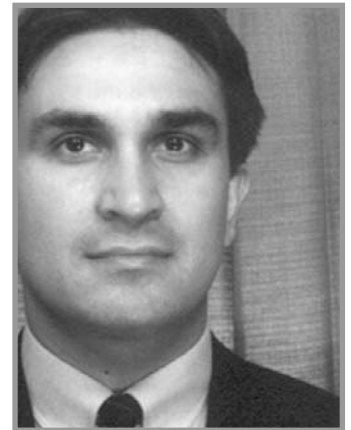
Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30

Mi 8.30 – 11.30

Do 12.00 – 16.00

Seit Jahren besuchen Elena und ich die Gottesdienste der Augustinerpfarre, wo ich bald Lektor und Kommunionsspender und zuletzt auch in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde. Schließlich fragten mich die Augustinerpatres, ob ich mir nicht vorstellen könne, ständiger Diakon zu werden. In Baden war einer



der ersten Diakone nach der Wiedereinführung durch das II. Vatikanische Konzil tätig, also kannte ich diesen Dienst einigermaßen.

Während meines Studiums hatte ich mich oft gefragt, ob nicht der priesterliche Dienst was für mich wäre. Da ich aber gerne Familie haben wollte, entschied ich mich letztlich dagegen. In den letzten Jahren hatte ich aber wiederholt konkret an den Diakonat gedacht, umso überraschter war ich, dass sich auch die Augustiner dieses Weiheamt für mich vorstellen konnten. Ich besuchte sohin den 2jährigen Wiener Theologischen Kurs und begann die 3jährige Ausbildung im Rahmen des Institutes für den ständigen Diakonat.

Vor knapp zwei Jahren suchten wir eine Kindermesse für Lucas und Sofia und fanden schließlich über Freunde in die Schottenpfarre, welche nach unserer Übersiedlung in die Wipplingerstrasse vor drei Jahren zudem unsere eigentliche Wohnpfarre geworden war. Da ich die Sonntagsmessen gemeinsam mit meiner Familie verbringen wollte und ich gleich beim neu gegründeten Kinderwortgottesdienst-Team mitmachte, reduzierte sich zunehmend mein Dienst bei den Augustinern, so dass ich nach langer reiflicher Erwägung und der Zustimmung aller Beteiligter die Pfarre wechselte.

Nun werde ich am 28. September um 15.00 im Stephansdom gemeinsam mit 14 anderen Freunden geweiht und würde mich freuen, viele Gesichter aus meiner neuen Pfarre zu sehen. Meine Amtseinführung findet dann am 5. Oktober in der Pfarrmesse um 9.30 statt.

Für meine zukünftige Tätigkeit brauche ich Ihrer aller Unterstützung und würde Sie bitten, mich und meine Familie in Ihr Gebet einzuschließen.

Unser Diakon Mag. Francisco RUMPF stellt sich vor:

Vor nunmehr 38 Jahren bin ich im fernen Chile als „Auslandsösterreicher“ geboren (mein väterlicher Großvater stammte aus Graz). Meine Eltern sind dann Mitte der 70er Jahre mit meinem jüngeren Bruder und mir – nach Zwischenaufenthalten in Deutschland – nach Österreich, konkret nach Baden bei Wien, übersiedelt. Ich war damals 11 Jahre alt und besuchte von da an das Badener Gymnasium. Auch meine kirchliche Sozialisation fand in Baden statt. Einige werden vielleicht den schon betagten Prälaten DDr. Musger kennen (der jetzt noch im hohen Alter Dienst im Dom versieht), durch dessen „Schule“ als Pfarrer von Baden / St. Stefan ich als Ministrant gegangen bin.

Besonders prägte mich die katholische Jungschar und Jugend, wo ich zunächst als Bub eine „Heimat“ fand und dann später als Gruppenleiter und Pfarrverantwortlicher für die Burschen tätig war. Nach meinem Jus-Studium in Wien, Madrid und Salzburg übersiedelte ich endgültig nach Wien und begann meine Ausbildung zum Anwalt. Seit 1997 bin ich als Rechtsanwalt in Wien eingetragen und habe meine Kanzlei am Judenplatz. In diesem Jahr heiratete ich auch meine spanische Frau Elena, mit der ich zwei nicht zu übersehende Kinder habe, Lucas und Sofia.



Herbst 2003

September

- So, 7.09. **23. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 So, 14.09. **Fest Kreuzerhöhung (SO)**
 Pfarrausflug nach Perchtoldsdorf
 nach der 9.30-Messe
 Mi, 17.09. 19.00: Assisi-Abend: Reiserückblick
 So, 21.09. **25. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Mi, 24.09. 9.00: Beginn des „Blickpunkte“-Seminars
 zum Thema: „Gebet“
 So, 28.09. **26. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 15.00 Stephansdom:
 Diakonenweihe von **Francisco Javier Rumpf**

Oktober

- Mi, 1.10. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 5.10. **27. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 9.30: Amtseinführung von
 Diakon Francisco Javier Rumpf
 Mo, 6.10. 9.30 Schottensaal: erstes LIMA-Treffen
 Mi, 8.10. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 Seniorenausflug nach Maria Grün
 Fr, 10.10. 19.30: PGR-Sitzung
 So, 12.10. **28. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 9.30 Krypta: Erntedankmesse mit den
 Kindergartenkindern
 Di, 14.10. 20.00: Geistliche Abendmusik
 Mi, 15.10. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 19.10. **29. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 Di, 21.10. Orgelkonzert in der Kirche (KISCH)

- Mi, 22.10. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 26.10. **30. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Nationalfeiertag
 Mi, 29.10. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 Sa, 1.11. **Hochfest Allerheiligen (SO)**
 So, 2.11. **Allerseelen (SO)**
 Gräbersegnung in der Krypta im Anschluss
 an die 9.30-Messe

November

- Mi, 5.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 9.11. **Weihetag der Lateranbasilika (KM)**
 Di, 11.11. 20.00: Geistliche Abendmusik
 Mi, 12.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 Sa, 15.11. Hochfest des Hl. Leopold
 So, 16.11. **33. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
 Mi, 19.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 So, 23.11. **34. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Christkönigssonntag
 Mi, 26.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
 Fr, 28.11. 14.00: Eröffnung des Weihnachtsbasars
 Sa, 29.11. 19.00: Vorabendmesse mit Adventkranzweihe
 20.00: Vigil
 So, 30.11. **Erster Adventssonntag (KM)**

SO: Sonntagsgottesdienstordnung
 KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Leserbriefe

Meinungen, Anregungen, Kritik etc. bitte an:

Schottenpfarre
Pfarrblatt-Redaktion
 1010 Wien, Freyung 6
 e-mail: pfarrblatt@schottenstift.at

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrge-
 meinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
 Tel.: 534 98 200

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenstift.at>

Hersteller: Digitalsatz Druckerei Robitschek

Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunika-
 tionsorgan der Schottenpfarre

Erscheinungsort: 1010 Wien